

Vorlage-Nr. 14/1638

öffentlich

Datum: 15.11.2016
Dienststelle: LVR-Klinik Langenfeld
Bearbeitung: Herr Höhmann/Frau Schramm

Krankenhausausschuss 2 06.12.2016 Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Ergebnis der Prüfung der Implementierung des Projekts Trampolin Plus in der LVR-Klinik Langenfeld

Kenntnisnahme:

Der Bericht der LVR-Klinik Langenfeld zur Prüfung der Einführung von Trampolin Plus wird gemäß Vorlage Nr. 14/1638 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

Für den Vorstand

H ö h m a n n
Vorsitzender des Vorstands

Zusammenfassung:

Die LVR-Klinik Langenfeld verfügt in allen drei Sektoren ihres Versorgungsgebietes (Leverkusen/Burscheid/Leichlingen, Solingen, südlicher und mittlerer Kreis Mettmann) über eine gute Kooperation mit den Projekten, die in der jeweiligen Region Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern anbieten. Für Kinder suchtkrankter Eltern (in Düren umfasst Trampolin Plus auch diese) existiert in den Sektoren ein gesondertes Hilfesystem, organisiert durch die Suchthilfe und die Beratungsstellen für Suchterkrankte. Die drei Kooperationspartner der Klinik – Kipkel (Mettmann), Kik Lev (Leverkusen), KIPS (Solingen) - arbeiten ausschließlich mit Familien, in denen die Eltern nur sekundär an einer Abhängigkeitserkrankung leiden. In Gesprächen mit den Kooperationspartnern berichteten die Projekte, dass sie kaum Gruppen zusammen bekommen, da die Altersstruktur der Kinder zu unterschiedlich ist.

Aus Sicht des Klinikvorstands bietet es sich nach intensiver Prüfung und aufgrund des Ergebnisses der Gespräche mit den Kooperationsprojekten nicht an, Trampolin Plus in der Klinik mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anzubieten. Dies hat folgende Gründe:

- Es bedarf dafür ein für Umgang mit Kindern geschultes Personal (Pädagogen etc.), über das die LVR-Klinik Langenfeld nicht verfügt.
- In der LVR-Klinik Langenfeld wird keine Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgehalten.
- An manchen Stellen in dem Versorgungsgebiet ist die Klinik mit dem öffentlichen Nahverkehr nicht einfach zu erreichen.
- Aktivitäten/Gruppen in der Klinik/auf dem Gelände anzubieten, würde eine Stigmatisierung für die Kinder bedeuten.
- Es gibt die o.g. Projekte vor Ort in den Gemeinden der Sektoren, sie müssten nur ausreichend finanziert werden.
- Elternarbeit steht bei den Projekten ausdrücklich an erster Stelle, da die Kinder nur dann, wenn die Eltern damit einverstanden sind, befreit ein Angebot in Anspruch nehmen können, ohne in einen Loyalitätskonflikt zu geraten.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1638:

Gliederung

1. Ausgangslage
2. Ergebnis der Prüfung zur Einführung von Trampolin Plus
3. Aktueller Sachstand
4. Ausblick

1. Ausgangslage

Mit Beschluss der Landschaftsversammlung vom 28.04.2015, gemäß Antrag 14/72 SPD, CDU zum Haushalt 2015/2016 „Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern – Implementierung des Projektes Trampolin Plus im Klinikverbund“, wurden die Vorstände der LVR-Kliniken gebeten, zu prüfen, inwieweit das erfolgreich in der LVR-Klinik Düren eingeführte Gruppenprogramm für Kinder aus belasteten Familien in der eigenen Klinik umgesetzt werden kann. Über die Umsetzung soll in den Krankenhausausschüssen berichtet werden.

Nach Abstimmung im Klinikverbund und der zu erwartenden unterschiedlichen Ergebnisse aus den einzelnen LVR-Kliniken, berichtet der Klinikvorstand der LVR-Klinik Langenfeld über die Prüfung einer möglichen Einführung von Trampolin Plus.

2. Ergebnis der Prüfung zur Einführung von Trampolin Plus

Die LVR-Klinik Langenfeld verfügt in allen drei Sektoren über eine gute Kooperation mit den Projekten, die in der jeweiligen Region Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern anbieten. Für Kinder suchtkranker Eltern (in Düren umfasst Trampolin Plus auch diese) existiert in den Sektoren ein gesondertes Hilfesystem, organisiert durch die Suchthilfe und die Beratungsstellen für Suchterkrankte. Die drei Kooperationspartner der Klinik – Kipkel (Mettmann), Kik Lev (Leverkusen), KIPS (Solingen) - arbeiten ausschließlich mit Familien, in denen die Eltern nur sekundär an einer Abhängigkeitserkrankung leiden. In Gesprächen mit den Kooperationspartnern berichteten die Projekte, dass sie zudem kaum Gruppen zusammen bekommen, da die Altersstruktur der Kinder zu unterschiedlich ist.

Alle Projekte haben Interesse, ihre Tätigkeit auszuweiten, aber es fehlt an der örtlichen Finanzierung. Zudem ist eine jetzt bestehende teilweise Finanzierung zweier Projekte durch die Jugendämter eher kontraproduktiv, da viele Patientinnen und Patienten mit einer Kontaktaufnahme die Sorge verbinden, dass ihnen ihre Kinder entzogen werden. Auch die Spendenbereitschaft, durch die sich die Projekte zum Teil finanzieren, ist zurückgegangen.

Aus Sicht des Klinikvorstands bietet es sich nach intensiver Prüfung und aufgrund des Ergebnisses der Gespräche mit den Kooperationsprojekten nicht an, Trampolin Plus in der Klinik mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anzubieten. Dies hat folgende Gründe:

- Es bedarf dafür ein für Umgang mit Kindern geschultes Personal (Pädagogen etc.), über das die LVR-Klinik Langenfeld nicht verfügt.
- In der LVR-Klinik Langenfeld wird keine Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgehalten.
- An manchen Stellen in dem Versorgungsgebiet ist die Klinik mit dem öffentlichen Nahverkehr nicht einfach zu erreichen.
- Aktivitäten/Gruppen in der Klinik/auf dem Gelände anzubieten, würde eine Stigmatisierung für die Kinder bedeuten.
- Es gibt die o.g. Projekte vor Ort in den Gemeinden der Sektoren, sie müssten nur ausreichend finanziert werden.
- Elternarbeit steht bei den Projekten ausdrücklich an erster Stelle, da die Kinder nur dann, wenn die Eltern damit einverstanden sind, befreit ein Angebot in Anspruch nehmen können, ohne in einen Loyalitätskonflikt zu geraten.

3. Aktueller Sachstand

Die LVR-Klinik Langenfeld pflegt die Zusammenarbeit mit den drei Projekten und arbeitet mit ihnen stetig an Verbesserungen. Ihre Angebote werden allen in Frage kommenden Patientinnen und Patienten bekannt gemacht. Es gibt zudem eine Gesprächsgruppe für psychisch erkrankte Eltern in der Klinik, Stichwort Elternarbeit, die von Therapeuten der Klinik angeboten wird.

4. Ausblick

Für das nächste Jahr ist eine gemeinsame Fachtagung zu dieser Thematik mit allen drei Projekten in der LVR-Klinik Langenfeld geplant, um gemeinsam an der Weiterentwicklung der Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern zu arbeiten.

Für den Vorstand:

H ö h m a n n
Vorsitzender des Vorstands